Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **147 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Hauptteil werden die einzelnen Arten in systematischer Reihenfolge auf je einer Doppelseite vorgestellt. Dabei steht immer einer Textseite mit der Kurzbeschreibung der Art (inklusive einer Arealkarte) eine Bildtafel gegenüber mit Zeichnungen von Habitus, benadeltem Kurztrieb, Nadelquerschnitt, Knospen, z.T. Blütenstände, Zapfen, Schuppenschilder und Samen.

Der Autor hat, überwiegend aufbauend auf seiner eigenen Materialsammlung, eindrucksvoll die faszinierende morphologische Variabilität der Kiefern zeichnerisch dargestellt. Da dies nach einheitlichen Kriterien geschieht, ist diese Dokumentation für die vergleichende Betrachtung einzelner Arten von grossem Wert. Hervorragend sind die Abbildungen der Zapfen, die von jeder Art sowohl im geschlossenen Zustand als auch im geöffneten zu sehen sind. Dennoch weist dieses Buch einige gravierende Mängel auf. Die Arealkarten sind offensichtlich sämtlich von anderen Autoren übernommen, ohne dass in den meisten Fällen die entsprechende Quelle genannt wird. Dementsprechend sind sie völlig unterschiedlich aufgebaut und in vielen Fällen nur schwer leserlich (z.B. S. 46, 150) oder überhaupt nicht (z.B. S. 48, 50) beschriftet, was für den Betrachter besonders dann zum Problem wird, wenn die Karten auch noch auf dem Kopf stehen (S. 70). Für viele Leser dürfte auch die Beschriftung so mancher Abbildungstafel unzureichend sein. Auf S. 15 beispielsweise sind die dargestellten, aber nicht beschrifteten botanischen Details der Blüte wohl nur dem Spezialisten geläufig – völlig falsch ist in dieser Tafel der Einsatz der Symbole für «männlich» und «weiblich». Nachteilig vor allem im ersten Teil des Buches ist es, dass der Autor nur zum Teil belegt, auf welche Quellen er sich bezieht, dies umso mehr, als er in der Einleitung ankündigt, auch «viele neue Informationen» zu präsentieren. Schliesslich wäre es sicher für dieses, der Bestimmung von Kiefern gewidmete Werk ein grosser Vorteil, wenn es einen entsprechenden Bestimmungsschlüssel enthielte. Die Fülle der dargestellten botanischen Details wäre dadurch von noch grösserem Wert. *G. Aas*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU — REVUE DES REVUES

Deutschland

KÜBLER, K., AMMER, U., REINARTZ, P., AMMANN, V.:

Kartierung landwirtschaftlich genutzter Flächen im oberen Altmühltal mittels Landsat-Thematic-Mapper-Daten und Flugzeug-Scanner-Aufnahmen

Forstw. Cbl. *114* (1995) 3: 160–174

Die Möglichkeit, Landeigentümer für ihr Tun oder eben auch für ihr Lassen bei der Ausübung ihrer Eigentumsrechte zu entgelten, stellt ein wichtiges Werkzeug für den Natur- und Landschaftsschutz dar. Nachdem das Vertragswesen und die Motivation der Landeigentümer, einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation zu leisten, vielerorts etabliert sind, bietet die Kontrolle immer noch einige Probleme.

Da die personelle Ausrüstung der Ämter in der Regel nicht für eine flächendeckende Kontrolle ausreicht, wird im oberen Altmühltal (Deutschland) ein neuer Ansatz mit Hilfe der modernen Fernerkundung geprüft. Auf einem Versuchsgebiet von gut 500 km^2 soll die Einhaltung der mit den Landeigentümern getroffenen Vereinbarungen zur Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzflächen überwacht werden. Dabei geht es vor allem, wie auch in der Schweiz, um Schnittzeitpunkte von extensiv genutztem Wiesland und um stillgelegte Äcker.

In einem Vergleich wurden Thematic-Mapper-(TM)-Aufnahmen des amerikanischen Landsat 5 und Airborne-Thematic-Mapper-Daten (ATM) von einem flugzeuggetragenen Mehrkanalscanner einander gegenübergestellt und auf ihre Eignung zur Landüberwachung getestet. Neben dem bekannten Problem der häufigen Wolkenbedeckung ist auch die geometrische Auflösung von 30 m x 30 m der aus 720 km Höhe aufgezeichneten Satellitendaten für die Erfassung der feingegliederten Landschaftsstrukturen ungeeignet. Dagegen scheinen sich die in 2500 m über Grund registrierten Scannerdaten mit einer Auflösung von gut 6 m x 6 m für die gestellte Kontrollaufgabe besser zu bewähren.

Die üblicherweise anstehenden Korrekturprobleme der panoramischen Verzerrung von Scanneraufzeichnungen konnten offensichtlich zufriedenstellend gelöst werden und erlaubten einerseits eine Klassifikation mit

17 Landnutzungsklassen (Wiesen mit verschiedenen Grashöhen, Ackerland in unterschiedlichen Kultivierungsphasen, Nadelwald, Laubwald usw.) und andererseits deren Überlagerung über im ArcInfo erfasste Grundbuchpläne. Für die Verifikation der Ergebnisse wurden stichprobenweise Vergleiche in terrestrisch erhobener Acker-/Grünlanddifferenzierung durchgeführt, was eine Übereinstimmung von «annähernd 100%» ergab. Für die wenigen Abweichungen sind die heterogenen Strukturen der Felder verantwortlich. Leider wird im Aufsatz der Frage der Verifikation nicht mehr weiter nachgegangen, so dass es dem Leser nicht einfach fällt, wie er mit einer fast 100% genauen Klassifikation von Scannerdaten umgehen muss.

Auch wenn die Beurteilung der Genauigkeit vielleicht etwas zu wohlwollend ausgefallen ist, ist doch die vorgestellte Arbeit äusserst interessant und zeigt einen wichtigen Ansatz für zukünftige Kontrollmethoden im Natur- und Landschaftsschutz. Sicher muss der eingeschlagene Weg auch in der Schweiz einmal ausgetestet werden, wo zur Zeit die Einhaltung der unterschriebenen Verträge stichprobenweise durch die Leiter der Ackerbaustellen oder einfach durch die jeweiligen Nachbarn überwacht wird. *H. C. Bodmer*

Forstwissenschaftliches Centralblatt, 114 (1995) Heft 2: Sammelbesprechung

Dieses Heft enthält die Hauptreferate, welche anlässlich der Forstlichen Hochschulwoche 1994 in München gehalten wurden.

Löffler, H.: Möglichkeiten der Betriebsgestaltung in der Forstwirtschaft

Der Autor geht davon aus, dass die wirtschaftliche Krise in der deutschen Forstwirtschaft vor allem durch die Verbesserung der betrieblichen Prozesse und der Betriebsorganisation überwunden werden kann. Kaum Handlungsspielraum gebe es für die Forstwirtschaftsbetriebe beim Leistungsangebot und auf der Ertragsseite, daher müsse das Gestaltungspotential in den Bereichen Produktion, Verwaltung und Betriebsorganisation ausgenützt werden. Kombinierte regionale und funktionale Organisationsformen und die Erhöhung der Flexibilität durch vermehrtes Einkaufen von Dienstleistungen auf allen Hierarchieebenen werden als erfolgversprechende Entwicklungsmöglichkeiten angesehen.

Burschel, P.: Wald – Forstwirtschaft und globale Ökologie

Burschel greift die Problematik rund um den CO_2-Anstieg in der Atmosphäre auf und zeigt, welchen Beitrag die Forst- und Holzwirtschaft zur Milderung des Problems beitragen kann. Er sieht folgende Optionen: Unterbindung weiterer Waldzerstörung, Sicherung natürlicher Wiederbewaldungsprozesse, Ausweitung der Waldfläche durch Aufforstungen, Ausweitung der Forstwirtschaft auf möglichst grossen Flächen zur nachhaltigen Holzproduktion. Er macht aber auch deutlich, dass die forstlichen Aktivitäten auf grosser Fläche erfolgen müssen, damit sie kohlenstoffökologische Wirkungen zeigen und ökonomische Relevanz haben.

Wegener, G.: Perspektiven der Holznutzung

Im Aufsatz von Wegener werden einmal mehr die ökologischen Vorteile der Nutzung und Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz hervorgehoben. Durch Reduktion der Kosten, vermehrte Anstrengungen in den Bereichen Marketing und Produkteinnovation sowie verbesserte Rahmenbedingungen (CO_2-Abgabe) soll die Konkurrenzkraft der deutschen Forstwirtschaft gesteigert werden. Mit Hilfe von qualifizierten Ökobilanzierungen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit können die Vorteile der Holzverwendung im gesellschaftlichen und politischen Raum bekannt gemacht werden.

Ammer, U., Detsch, R., Schulz, U.: Konzepte der Landnutzung

Aus Untersuchungen im landwirtschaftlichen Bereich weiss man, dass die Artenvielfalt auf biologisch-organisch bewirtschafteten Flächen grösser ist als auf konventionell bewirtschafteten Flächen. Vergleichende Untersuchungen des Lehrstuhls für Landnutzungsplanung und Naturschutz in Naturwaldreservaten und Wirtschaftswäldern haben bezüglich der Artenvielfalt gezeigt, dass in nachhaltig und naturnah bewirtschafteten Wäldern vielfältige und artenreiche Lebensgemeinschaften existieren können. Die Autoren sind gegen eine Trennung in umfangreiche Totalreservate auf der einen und ökonomisch maximal genutzte Forste auf der anderen Seite, weisen aber darauf hin, dass auch bei einer naturverträglichen Landnutzung zusätzlich eine bemessene Ausweisung von Totalreservaten sowie

die Schaffung von Biotopverbundstrukturen erforderlich ist. *F. Lanfranchi*

Frankreich

GUÉRIN, J.-CL.:

Libres propos sur les conceptions de demain en matière de sylviculture et d'aménagement forestier

Rev. For. Fr. *47*, 3 (1995), p. 209–221

L'auteur esquisse la situation actuelle de la forêt française et son évolution probable. Il analyse plus particulièrement le contexte économique du matériau bois et l'état actuel de la sylviculture et de l'aménagement.

Somme toute, la situation française est semblable à celle de la Suisse. D'une part, les marges des propriétaires forestiers diminuent en raison des charges croissantes et d'un marché mondial du bois à la baisse. D'autre part, la forêt doit assurer un nombre croissant de fonctions encore considérées comme non-marchandes.

Les nouvelles fonctions écologiques et sociales impliquent des changements en matière de sylviculture et d'aménagement. Mais en aucun cas, la production de bois doit être abandonnée: elle est la garante de la conservation des forêts. Toutefois l'accent devrait être mis davantage sur la production de bois de qualité ainsi que sur le développement de la quantité de bois consommée.

Parmi les fonctions sociales, il convient de souligner l'accueil du public qui exige de la part des propriétaires forestiers une infrastructure plus élaborée (accès et stationnement des véhicules, aires de repos ou de loisirs, variabilité du paysage forestier, ...). Au niveau des forêts publiques une adaptation de la gestion est nécessaire; au niveau des forêts privées, certains propriétaires ont pu négocier des conventions avec les collectivités publiques.

Si rien n'est encore résolu, quelques solutions cependant se dessinent, dont une écotaxe nationale ou européenne. Mais avant tout, les forestiers doivent devenir de meilleurs communicateurs, afin de participer pleinement au débat et d'éviter d'être relégués au niveau de simples exécutants. *Chr. Giesch*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

sanu

Die Schweizerische Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz (sanu) bietet Aus- und Weiterbildung für Berufsleute an, die in ihren eigenen Tätigkeiten mit Umweltfragen konfrontiert werden. Sie wirkt als Schnittstelle zwischen Forschung, Verwaltung und Berufspraxis. Auch 1996 führt sie verschiedene Seminare für die Bereiche Natur- und Landschaftsschutz und Wirtschaft durch. Auskünfte erteilt: sanu, Postfach 3126, Dufourstr. 18, 2500 Biel 3, Telefon (032) 22 14 33; Fax (032) 22 13 20.

Ausland

Frankreich

Colloque «Sciences et Industries du Bois»
11 – 13 septembre 1996

Le 4ème Colloque Sciences et Industries du Bois qui se tiendra à *Nancy, ainsi qu'à Épinal et Pont-à-Mousson* en 1996 vient confirmer le dynamisme de la recherche sur le bois dans les pays francophones. L'objectif général des travaux des chercheurs est de donner aux acteurs industriels de la filière les moyens d'accroître la qualité, la durabilité, et les performances des produits en bois et à base de bois.

Le Colloque vise à rassembler les chercheurs et les industriels afin qu'ils échangent leurs expériences et leurs connaissances. Il permettra d'évaluer les progrès accomplis depuis le dernier colloque et de faire émerger les secteurs sur lesquels les efforts devront porter dans les années futures.

Renseignements:
Secrétariat du Colloque
M.J.P. Haluk
ENSAIA-INPL
2, ave. de la Forêt de Haye
F-54500 Vandœuvres les Nancy
Tél. +33 83 59 58 66
Fax +33 83 59 58 04